

**Zeitschrift:** PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** - (2002)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Agenda

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Besuche steigern Wohlbefinden

**Jetzt ist der wissenschaftliche Nachweis erbracht: Regelmässige Besuche fördern die Lebensqualität kognitiv eingeschränkter älterer Menschen.**

Die Universität Zürich und Pro Senectute Kanton Zürich haben gemeinsam eine Studie vorgestellt. Sie belegt, dass Menschen mit einer leichten Demenz bzw. mit Gedächtnisstörungen sich durch regelmässige Besuche besser fühlen als solche, die nicht besucht werden. Albert Wettstein, Zürcher Stadtarzt und Co-Leiter des Zentrums für Gerontologie der Universität, fasst die Erkenntnisse dieser Studie so zusammen: Soziale Beziehungen seien für Gesundheit und Wohlergehen von Gesunden und Kranken, gerade auch im Alter, «viel wichtiger als die Leistungen des medizinisch-industriellen Komplexes».

Die Studie ist von den Psychologinnen Kerstin Albrecht und Sandra Oppikofer in Zusammenarbeit mit 39 berufstätigen und pensionierten Frauen und Männern durchgeführt worden, die ebenso viele ältere Menschen in einem Zeitraum von zehn Wochen – jeweils eine Stunde pro Woche – besuchten. In einer Kontrollgruppe von Betagten, die zunächst keine Besuche erzielten, verschlechterte sich die Befindlichkeit merklich.

Die Besucherinnen und Besucher, die in Zürcher Dienstleistungsunternehmen tätig sind bzw. es einmal waren, wurden ebenfalls untersucht: Welchen Einfluss haben die Besuche auf ihr eigenes Wohlbefinden und ihre sozialen Kompetenzen? Ihr Einfühlungsvermögen, ihre Toleranz und ihre Durchsetzungsfähigkeit haben sich durch die Besuche verbessert. 32 von 39 Freiwilligen führen ihre Besuche auch nach Abschluss des Projekts «more ...» weiter. Informationen zum Projekt «more ...» sind erhältlich bei: Sandra Oppikofer, Tel./Fax 01 383 71 01, E-Mail [soppikofer@bluewin.ch](mailto:soppikofer@bluewin.ch) kas

## Nach Madrid 2002

Im April 2002 hatten die Vereinten Nationen die zweite Weltversammlung zur Frage des Alterns einberufen. Im Vorfeld führte das Bundesamt für Sozialversicherung – zusammen mit weiteren in der Altersarbeit engagierten Organisationen – eine Vorbereitungstagung durch. In Workshops wurden die verschiedenen Kapitel des Berichts der Schweiz «Langlebigkeit – gesellschaftliche Herausforderung und kulturelle Chance» bearbeitet. Aus dem Teilnehmerkreis wurde der Wunsch geäussert, eine Nachfolgetagung durchzuführen, um sicher zu stellen, dass der Dialog und die Suche nach Umsetzungsschritten weitergehen kann.

Der Schweizerische Seniorenrat bietet im Jahr 2003 – in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherung, Pro Senectute und weiteren Altersorganisationen – zwei Tagungen an. Der genaue Zeitpunkt und die Themen sind aus der Agenda ersichtlich. Es sind Fachreferate, Diskussionsforen und Aktionspläne vorgesehen. EB

*Unterlagen und Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz, Telefon 01 283 89 89, E-Mail [geschaeftsstelle@pro-senectute.ch](mailto:geschaeftsstelle@pro-senectute.ch)*

### A g e n d a

#### 22. Januar 2003 - Bern

Tagung für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zum Thema «Soziale Arbeit mit älteren Menschen – Verknüpfungen zwischen Gerontologie und Sozialer Arbeit».

#### 31. Januar 2003 - Bern

Madrid-Nachfolgetagung I zum Thema «Wir lassen uns unsere Rechte nicht nehmen».

#### 25. September 2003 - Bern

Madrid-Nachfolgetagung II zum Thema «Wir gestalten eine altersgerechte Schweiz».

### Impressum

Pro Senectute Schweiz  
Kommunikation  
Lavaterstrasse 60  
Postfach, 8027 Zürich  
Telefon 01 283 89 89  
Telefax 01 283 89 80  
e-mail [kommunikation@pro-senectute.ch](mailto:kommunikation@pro-senectute.ch)  
[www.pro-senectute.ch](http://www.pro-senectute.ch)

Auf chlorfrei gebleichtem  
Papier gedruckt

### Texte:

Edith Brogli (EB)  
Kurt Seifert (kas)